

ARD lädt Sarrazin aus, Hartz IV-Marokkaner ein



Der „spanische“

Arbeitslose Said El Kadi (kl. Foto oben) begab sich mit seiner sechsköpfigen marokkanischen Familie Mitte letzten Jahres nach Iserlohn und klagte dort auf Hartz IV (Arbeitslosengeld II). Im Interview mit dem Focus erzählte er freimütig: *„Ich habe im Fernsehen in einem Bericht gesehen, dass es den Menschen in Deutschland besser geht als in Spanien. Dort wurde auch gesagt, dass in der EU alle Menschen gleich behandelt werden und Unterstützung bekommen. Das hat mich überrascht. Aus Spanien kenne ich nur, dass man gearbeitet haben muss, um Sozialleistungen zu bekommen. (...) Dann habe ich keine Arbeit mehr gefunden. Aber der TV-Bericht hat mir klar gemacht, dass es in Deutschland besser ist.“*

JETZT mit Video!

Video der Sendung:

oder:

Heute Abend um 22.45 Uhr wird die Werbung für die Einwanderung in die deutschen Sozialsysteme auch in der ARD ausgestrahlt. Neben dem alltäglichen finanziellen Bedarf von Studiogast Said El Kadi wird es dabei sicherlich auch um die Behandlung seiner an Krebs erkrankten Frau gehen. Das Thema „Sind alle Menschen gleich?“ mit dem berühmten Bestseller-Autor Thilo Sarrazin musste den Anliegen der spanisch-marokkanischen Konditoreifachkraft weichen, die von 800 € Arbeitslosengeld in Spanien nicht leben konnte.

Dass hier ein schon in Spanien gescheiterter Marokkaner Hartz IV und Kindergeld kassiert, überrascht wahrscheinlich den ein oder anderen TV-Zuschauer. Hat doch die EUdSSR in letzter Zeit ständig herumschwadroniert, die Mitgliedsstaaten bräuchten keine Stütze an fremde arbeitslose EU-Bürger zu zahlen. Doch das vorausschauende und fürsorgliche Brüssel hat natürlich für eine Hintertür gesorgt. Dazu EU-Kommissarin Viviane Reding neulich in der FAZ:

Nach europäischem Recht dürfen EU-Bürger, die rechtmäßig in Deutschland leben, nicht durch deutsches Recht wegen ihrer Nationalität diskriminiert werden. Das ist das Wesen des Diskriminierungsverbots, und es steht so ausdrücklich in der EU-Freizügigkeitsrichtlinie aus dem Jahr 2004, die alle EU-Mitgliedstaaten, einschließlich Deutschland, mitbeschlossen haben.

Im selben Interview behauptet die Deutschland regierende Luxemburgerin, wir bräuchten nichts an arbeits- und mittellose EU-Bürger wie Herrn Said El Kadi zu zahlen:

In der Freizügigkeitsrichtlinie von 2004 steht klar und deutlich, was Sache ist. Drei Monate lang darf sich jeder EU-Bürger in einem Mitgliedstaat aufhalten, hat aber keinen Anspruch auf Sozialleistungen. Nach drei Monaten muss man beweisen, dass man entweder eine Arbeit hat oder genügend eigene Mittel und somit dem Sozialsystem nicht zur Last

fällt.

Said El Kadi tritt bei Maischberger nebst seinem (vermutlich steuerfinanzierten Anwalt) auf. Lars Schulte-Bräucker hat innerhalb von drei Monaten im Eilverfahren den Rechtsstreit für die El Kadis entschieden und damit möglicherweise einen Präzedenzfall geschaffen. Das Sozialgericht Dortmund hat den El Kadis rückwirkend (!) 1033 € pro Monat verschafft. Außer vom Kindergeld lebte die Familie bis dahin von El Kadis Einkommen als Pizzabote und dem 400-Euro-Job seiner erwachsenen Tochter (21).

An politischer Prominenz werden in der Maischberger-Sendung um 22.45 Uhr in der ARD vertreten sein: Bernd Lucke (AfD), Sven Giegold (EU-Grüner) und Monika Hohlmeier (EU-CSU). Was der ebenfalls eingeladene Jakob Augstein zu dem Thema beitragen soll, erschließt sich uns nicht. In der Beschreibung heißt es „Kein Land profitiere so sehr von Europa wie Deutschland“ – typischer Schäuble-Mutti-Sprech, vermutlich hat ihn also die CDU geschickt. Damit auch ein historischer Bezug nicht fehlt, darf Urgestein Wolf von Lojewski über seine Flucht aus Ostpreußen sprechen. Was das mit den heutigen EU-Zigeunerströmen und den in Europa gestrandeten Marokkanern zu tun hat, wird man in der ansonsten leicht vorausberechenbaren Runde erfahren.